

Allerhöchst genehmigte

Königl. West.
Elbingsche

von Staats- und



Preußische

Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

Nro. 7.

Elbing. Montag, den 22sten Januar

1821.

Berlin, den 16. Januar.

Bei der Reorganisation der Gensd'armerie haben Se. Majestät den General-Lieutenant von Brauchitsch zum Chef zu bestätigen geruhet, und die Obersten v. Glaubitz, v. Raumer, v. Pirch, die Oberst-Lieutenants v. Bessel und v. Böse, und die Majors v. Zielinsky und v. Roth-Rossi als Brigadiers.

Unter dem 31sten Dezember v. J. ist eine neue Organisation der Gensd'armerie angeordnet worden. In Rücksicht auf Deconomie, Disciplin und innere Verfassung wird die Gensd'armerie militärisch organisiert und steht unter dem Kriegministerium besonders unter dem Oberbeehl eines Generals als Militärcorps; in Ausübung ihrer Dienstleistungen aber steht sie unter dem Ministeriums des Innern und ist den betreffenden Civilbehörden untergeordnet. Das ganze Corps teilt sich in acht Brigaden und jede Brigade in zwei Abtheilungen. Jeder Brigade steht ein Brigadier und jeder Abtheilung ein Commandeur vor, unter jedem Commandeur stehen zwei Offiziere. In jeder Brigade sind übrigens 12 Wachmeister und 175 Gensd'armen, wovon nur 20 zu Fuß sind. Die Anstellung der Gensd'armen ist für die ersten 6 Monate nur provisorisch, während dieses Zeitraums kön-

nen sie ohne weiteres vom Chef entlassen werden; nachher ist ein Kriegsrecht oder Standrecht erforderlich. Die Gensd'armen haben den Rang der Unteroffiziere, und ihre Unteroffiziere den Rang und Titel der Wachmeister. Außer ihrer Besoldung erhalten die Gensd'armen keine Emolumente an Natural, Quartier, Beköstigung und dergleichen; sie müssen sich alles, auch Montirungstücke, Riemzeug und Pferde aus eigenen Mitteln anschaffen; zur Erhaltung der Gleichförmigkeit werden aber die großen Montirungstücke vom Kriegsministerio gegen bestimmte Gebalts. Ab-üge geliefert; ein gleiches kann wegen der Pferde und des Rettzeugs geschehen, wenn nicht die einzelnen Brigadiers besondere Hülfsklassen unter sich bilden. Der Gensd'armerie liegt außer der Erhaltung der öffentlichen Rübe ob, die Posten bei dem Transporte öffentlicher Gelder &c., so wie die Fortschaffung von Pulvervorräthen und anderer besondere Vorsicht erforderne Gegenstände zu decken; ferner den Civilbehörden bei Executionen als bewaffnete Macht zu dienen, und endlich bei Truppenmärschen die Nachzügler und Excedenten anzuhalten.

Tedermann ist undedigt schuldig der Gensd'armerie Folge zu leisten; die Gensd'armen stehen in dem Verhältniß der kommandirten Militärs und

Schildwachen, und können sich im Fall einer Wider-
seiglichkeit gegen Jeden, auch namentlich gegen alle
Militairpersonen jeden Grades ihrer Waffen bedie-
nen. Obgleich die Gensd'armen von der Civilbehör-
de bei ihren Dienstleistungen, Anweisungen, Beleh-
rungen und Zurechthweisungen annehmen müssen, so
stehen die Civilbehörden und Militair-Vorgesetzte der
Gensd'armee in keinem subordinirten Verhältnisse
zu einander; die Civil-Dienst-Behörde übt auch kein
Strafrecht gegen die Gensd'armen, sondern muß die
ndthige Einleitung dem Militair-Vorgesetzten über-
lassen, welcher aber ihrer Requisition, wenn sie auch
auf sofortige Abberufung des Gensd'armen gerichtet
ist, unbedingt genügen muß. Außer dem oben er-
wähnten Bestande der Gensd'armee gehört zu der-
selben noch eine besondere Abtheilung, welche zur Auf-
rechthaltung der Zoll- und Steuergesetze bestimmt,
den Namen Grenz-Gensd'armee führt. Diese steht
aber in hinsicht ihrer Dienstleistungen unter dem Fi-
nanz-Ministerio, und erhält ihre Anweisungen zu-
nächst von den Ober-Zoll-Inspectoren, Gränz-In-
spectoren und Ober-Contrôleurs, denen jede einzelne
Abtheilung zugewiesen ist. Die Grenz-Gensd'armee
ist in 6 Sektionen abgetheilt, jede solcher Sektionen
besteht aus 2 Offizieren, 4 Wachmeistern und 44
Gensd'armen, von welchen die Hälfte zu Pferde und
die Hälfte zu Fuß sind.

Wien, vom 6. Januar.

Am zten dieses haben Se. Majestät der Kaiser von
Russland die Reise von hier nach Laibach anggetreten;
Tags darauf, am 4ten, sind die Kaiserlich Russischen
Minister Grafen Capodistrias und Nesselrode ihrem
Monarchen dahin gefolgt.

Am zosten vor. Mon. ist der Königl. Neapolitanische
Kammerherr Fürst Butera, hier eingetroffen,
und hat Sr. R. R. Majestät die Nachricht von der
glücklichen Ankunft Sr. Majestät des Königs beider
Sizilien zu Livorno überbracht. Gedachter Fürst hat
den König zu Livorno im besten Wohlseyen verlassen.
Se. Majestät werden am zten Januar zu Laibach
eintreffen.

Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich wer-
den am 6ten dieses in Laibach erwartet.

Der Königl. Preuß. Minister der auswärtigen An-
gelegenheiten, Graf von Bernstorff, ist aus Troppau
hier eingetroffen.

ned

Paris, den 6. Januar.

Die Neujahr-Ausstellung der Kunstprodukte von
Sevres, Beauvais, Gobelins und Savonnerie zieht

Kenner und Liebhaber aus allen Klassen ins Museum.
Unter Leitung des gelehrten und sachverständigen
Aufsehers, Hrn. Brognart, macht die Manufaktur
von Sevres glänzende Fortschritte, diesmal hat sie
die ganze Reise des Hrn. von Humboldt in Porzellain-
Tellern aufgetischt. Das Schönste und Größte was
die Gebirgsketten der Andes darbietet ist herrlich ge-
malt; und der Schnee des Chimborasso hat eben so
gut die Feuerprobe von Sevres ausgehalten, als der
Krater des Cotopaxi. Unter den Gobelins werden
Sullys und Ludwigs des 18ten Bildnisse en pied am
meisten beschauet. Die Arbeiten von Beauvais weits
eisert in ihrer Art mit den Gobelins. Von den
Teppichen de la Savonnerie ist der für den Thron-
saal der reichste und merkwürdigste; Waffen, Helme,
Harnische, Federbüsche und Lilien sind umschlungen
von kostlichen Blumenketten und Fruchtkörben. Al-
lerdings gehört der Besitzer des Heldenthums zu den
Symbolen des Ruhmes und der Macht. Dennoch
that es uns leid, zu denken daß die ehrwürdigen Ho-
merköpfe, welche der Künstler über den Teppich ver-
streut, bestimmt sind, mit Füßen getreten zu werden.

Die Anzahl der Engländer in Frankreich ist so
groß, daß die Stadt Tours allein deren 4000 in ih-
ren Mauern besitzt. Den Vtualienhändlern sind
diese Gäste überall willkommen, aber die Verzehrer
klagen sehr, daß ihre Anwesenheit den Preis sehr vie-
ler Bedürfnisse steigere.

Madrid, den 24. Dezember.

Die Corvette „Ceres“ aus Havanna kommend, hat
den Plänen zu Karthagena und St. Marie, Unter-
stützung an Mehl, Tabak und anderen Gegenständen
zugeführt, so daß man nicht mehr Ursach zu fürchten
hat, zur Uebergabe gendthigt zu seyn. Die Gallionen
die den Hasen blockirten haben sich nach Sabanilla
zurückgezogen, und werden wahrscheinlich nächstens
dem mit einer Eskadre von 2 Korvetten und einer
Brigantine aus Puerto Labeto kommenden Komman-
danten Paire in die Hände fallen.

Die Besatzung von Karthagena hat am 1. Sept.
einen Aussall gehabt, den Feind bei Turbald über-
fallen und ihm einen Verlust an Todten von 400 M.
veranlaßt, worunter 4 Obersten und viele Engländer.
Auch Artillerie ward genommen. Die zu Vera
Crux in Mexico getroffenen Wahlen der Deputirten
zur Versammlung der Cortes sind nunmehr bekannt.
Sie sind auf in Madrid wohnende Amerikaner gesal-
ten. Einer davon ist der bekannte J. Mayan, der
schon Mitglied der Cortes zu Cadiz war; der andere
ist D. Pablo la Have, Mitglied der hohen Censur.

Junta und bereits Deputirter in den Jahren 1815 und 1816.

Mit dem 1. Januar tritt das neue Zollsystem in Kraft. Im v. M., während der desfallsigen Berathungen in den Versammlungen der Cortes, sind unheure Waaren-Borräthe aus Frankreich eingeführt worden; von diesen verlangt, ob sie gleich vor dem 1. Jan. einkamen, das Ministerium die neue Zoll-Abgabe. Biscaya hat ein Drittel der lezigen Zollsäze zu erlegen, sich allenfalls erbotes; Vittoria, Pamplona und andere Handelsplätze hingegen wollen sich zu dieser Nachsteuer nicht verstehen.

London, vom 30. Dezember.

Einem Gerüchte zufolge, dürfte das Parlament, das sich am 23sten Januar versammeln soll, an diesem Tage nicht zusammen kommen und auf das neue prorogirt werden.

Folgender schreckliche Vorfall hat hier vor einigen Wochen statt gefunden. Es klopfte nämlich ein Knabe an die Thür des Herrn Craign, eines Gentlemans in Bermondsey-Wall in der Borough, einer Gegend jenseits London Brücke, und als die Tochter dieses Herrn, Miss Anna, die Thür öffnete, warf ihr der niederträchtige Junge eine Kaxe ins Gesicht, welche die junge Dame schrecklich zerkrachte und bis. Durch diese unerwartete Grausamkeit in Furcht und Schrecken gesetzt, stellten sich bei der Dame sogleich Convulsionen ein, welche zwei Tage und eine Nacht ununterbrochen fortdauerten, und die nachher von Zeit zu Zeit wieder zurückkehrten. Am Weihnachtstage, während die Familie beim Mittagmahl war, geriessen die Eltern in die grösste Angst, indem sich Zeichen der Wasserscheu bei ihrer Tochter einstellten; sie bis um sich und in ihre Arme und ahmte das Geschrei der Kästen nach, man war geschockt, sie zu binden, und es ist traurig zu erzählen, sie befindet sich fortdauernd in dieser schrecklichen Lage, und alle Mittel, welche man bis jetzt angewandt hat, sind vergeblich gewesen. Der kleine Dämon, welcher dies Unglück verursacht hat, ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

Kopenhagen, den 2. Januar.

Bei der außerordentlichen Wohlfeilheit des Pferdefutters, ist der Satz der Post-Passagiere bis ultimo März, von 38 auf 32 Schillinge Reichs-Banco für die Meile herabgesetzt.

Vermischte Nachrichten.

Die Gesammtzahl der im verflossenen Jahre zu Danzig angekommenen Schiffe beträgt 816 und der

abgegangenen 819. Es überwintern daselbst im Hafen 43 und in den Binnengewässern 26 Seeschiffe. Im Handel herrscht grosse Stille. — Am 4ten d. M. strandete das in Lübeck mit Zucker, Rum &c. beladene Schiff Emilie, dem Schiffer Grap in Uckermünde gehörig, unfern der Festung Weichselmünde. Die Mannschaft wurde gerettet, die Ladung ist aber zum Theil beschädigt.

Am 9ten v. M. brach auf dem Erbpachtvorwerke Wolla bei Stargard in Pommern in einem Stalle Feuer aus, und griff mit einer solchen Würth um sich, daß in einem Zeitraume von wenigen Stunden, sowol dieses Gebäude, als auch eine grosse Scheune und der Schaffstall in Asche lagen. 26 Stück, zum Theile schöne Pferde, 4 Füllen, 41 Stück Rindvieh, 14 Stück Jungvieh, und 150 Stück Schafe fanden in den Flammen ihren Tod. Außerdem ist die ganze diesjährige Ernte deren Geldwerth 3000 Rthlr. übersteigt, so wie auch sämmtliches todie Inventarium ein Raub der Flammen geworden. Auch ein dreizehnjähriger Dienstjunge, hat das schreckliche Loos gehabt, im Viehstalle mit zu verbrennen. Über die Entstehungsart dieser Feuersbrunst, hat sich bis jetzt nichts ermitteln lassen. Aller Vermuthung nach, ist sie durch höchste Anlegung entstanden.

Aus Navitsch schreibt man folgendes: Am 15ten v. M. fiel zu Roskowko, Veronika Stelmahyk, hochschwanger, beim Wasserschöpfen in einen über zwanzig Ellen tiefen Brunnen. Ein Verwandter von ihr sprang hinzu, fiel aber unglücklicher Weise nach, weil er bei dem Versuche, sich in den Brunnen herabzulassen, in der Eile zu unvorsichtig gewesen war. Ein gleiches Schicksal hatte ihr mittlerweile auch dazu gekommener Mann, und alle drei Personen befanden sich nun in dringendsten Gefahr zu ertrinken. Jetzt eilte der Generalpächter Herr von Sabarowski herbei und seinen umsichtigen Anordnungen gelang die Rettung der Verunglückten. Der schwangeren Frau, ungeachtet sie beim Herabfallen eine Verlehung am Kopfe erhalten, ist das unglückliche Ereigniß weiter nicht von nachtheiligen Folgen gewesen.

Am 4ten Dezember ward von der Ehefrau des Taschkhändlers Ulrich zu Neisse der dasigen Polizei-Direktion angezeigt, daß sich ihr Mann, wahrscheinlich in der Trunkenheit, in der abgewichenen Nacht auf dem Beden seines Hauses erhängt habe. Die gewöhnliche Besichtigung und anatomische Untersuchung des Leichnams wurde an demselben Nachmittag vorgenommen, und da nichts ermittelt wurde, was die Angabe der Witwe verdächtig machen könnte, so

ward der vermeintliche Selbstmörder begraben. Gerüchte aber, die in Umlauf kamen, der Umstand, daß die Ulrichin schon Jahre lang mit ihrem Manne in unfrüdlicher Ehe gelebt und immer straflosen Umgang mit Andern gespielen hatte, veranlaßten die Polizei-Direktion zu einer näheren Untersuchung; diese ward mit besonderer Thätigkeit betrieben, und der Erfolg war, daß die Ulrichin, nachdem ihr mehrere verdächtige Umstände vorgehalten worden, eingestand, daß ihr Ehemann von ihrem Liebhaber Louis Dehme, des Sonntags Abends als den zien erdrosselt und dann mit ihrer Beibüste aufgehängt worden sey. Dieses hat auch der Dehme eingestanden und beide erwarten nun ihren verdienten Lohn.

Die Bremer Zeitung enthält eine Berichtigung über die in der letzten Michaelismesse in Leipzig versuchte Judenbekhrung. Sie geht darauf hinaus: daß neue Testamente in hebräischer Sprache und einige andere Traktäthen, in und vor der Synagoge ausgerollt, von einigen Juden gelesen, von andern zerissen, von manchen auch mit Beschwerden vor die Polizei gebracht worden; diese habe aber, weil niemand gezwungen sei, ein Büchlein zu nehmen, die Klage abgewiesen. Verschiedene junge Juden zeigten Neigung für das Christentum äußerten aber Furcht, enteckt oder um ihren Unterhalt gebracht zu werden. Keiner ist in der Messe bekehrt worden.

Greignisse in der Provinz Ostpreußen im Monat Dezbr. 1820.

In Pillau sind 31 Schiffe, worunter 4 mit Ballast eingelaufen und ausgegangen sind 12; worunter 7 mit Ballast. In Memel ließen 17 Schiffe ein, worunter 13 mit Ballast — und ausgelaufen sind 20 Schiffe, von denen 1 mit Ballast. Auf den Königsbergerischen Handlungsspeichern sind 144 Last inländische Getreide aufgemessen worden. Abgemessen und verschickt ist diesen Monat nichts.

Unglückssfälle. Durch Brand wurden zerstört: in dem Dorfe Postnicken 8 Wohnhäuser und 4 Schoppen; im Dorfe Reichenbach die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Krügers, ein Insthaus und eine Scheune, im Dorfe Liesenthal ein Bauernwohnhaus, im Dorfe Löwenstein das Kruggebäude, drei Scheunen und 1 Schoppen mit den Getreidevorräthen und sämlichen Mobilien; im adelichen Gute Skandau ein Schafstall nebst 3 Scheunen, einem Schoppen mit den Futtervorräthen und 650 veredelten Schäfern, in Beutnersdorff 3 Wohnhäuser, zwei

Scheunen, 4 Schoppen und 1 Stall nebst Mobilien und all in Vieh, das Waldhaus zu Oppen, Hilsbergischen Kreises. Der Waldwächter wurde bei dem Retten der Sachen lebensgefährlich beschädigt und seine Ehefrau verlor dabei ihr Leben, der Hof des Guts Kerschitten aus Unvorsichtigkeit, indem der zum Trocknen am Ofen gelegte Flachs sich entzündete.

Ertrunken sind: ein Ausgedinger in einem Graben bei Drosden; ein Silbergesell aus Georgenburg in einer Wassergrube bei Gr. Scharlacken, ein Fischer im kurschen Hase, in welches er einbrach, ein Mädchen in Heiligenbeil beim Wasserschöpfen im Mühlenteich, ein Instmann in Grauschenien, eine Dienstbotin in Königsberg, sie wurde zwar aus dem Pregel sogleich herausgeogen, starb aber an den Folgen; ein 11jähriger Knabe zu Memel im Schanzengraben, eine Schumacherfrau erstickte bei Kreuzburg in einer Sandgrube, welche über ihr zusammen stürzte. — Ein Arbeitemann in Memel starb an einem Falle von der Treppe. Tote aufgefunden sind: ein Hirte aus Esseln auf dem Felde bei Paggeln, ein Instmann aus Gendrienen in einem Bruch. — Entlebt haben sich vier Personen.

Verdienstliche Handlungen. Der Ober-Gränz-Controleur, Herr Plebwe zu Soldau, errettete einen auf der Landstraße liegenden erstarnten Mann durch seine Bemühungen vom Tode. Der Müller, Herr Schulz zu Passenheim, rettete mit eigner Lebensgefahr einen 10jährigen Knaben, welcher sich auf das unsichere Eis des Mühlenteichs gewagt hatte, vom Ertrinken.

Königsberg.			
Cours vom 15. Januar. 1821.	Verk.	Käufer.	
Ducaten neue . . .	fl. 9 26	— —	
— alte . . .	9 22	— —	
Albertsthaler röndige . . .	4 9	4 9	
Rubel neue . . .	3 8	— —	
Friedrichsd'or . . .	— —	17 3	
Münze . . .	— Rl.	100 Rl.	
Pfandbriefe Ostpr.	87 —	— —	
Stadt-Obligationen . . .	77½ —	— —	
dito neue Coupons. . .	6 ½ —	— —	
dito alte dito . . .	— —	88 —	
Staats-Schuldscheine . . .	68 ½ —	— —	
Lieferungs-Scheine . . .	79 ½ —	79 ½ —	
Tresorscheine . . .	— —	— —	LOC ½
	Thaler-S.		

Beylage

Beylage zum 7ten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing. Montag, den 22sten Januar 1821.

Entbindungs-Anzeige.

Die heutige Morgen- & erfolgte glückliche Entbindung
seiner Frau von einem geudnen Raaben zeigt er
geben zu an. E. Birkner.

Neukurs 18, den 19ten Januar 1821.

PUBLICANDA.

Gemäß dem aligter aushangenden Subbatali us;
Patent, soll das d m Schneidermeister Johann Carl
Borreau gehörige sub Litt. A. I. 267. gelegen auf
1071 Rtr. 49 gr. 13½ p. gerichtlich abgestrichene
Grenzstück eigentlich versteigert werden. Der Kun-
stausz. Termin hierzu ist auf den 26ten Feb. vor
1821 um 10 Uhr mittags vor unsern Deputirten
Herrn Justiz- & Kranz- amtsraume und werden die
beste- & zahlu. städtigen Raabs gen hierdurch
ausgesetzt, alsdann soll es auf den Stadtericht
zu eischen. Die Verkäufsbedingungen zu vernein-
men, ob Gebot zu verhören und gewünscht zu
sagen, daß demz. nigen, der im Termin beschrieben
der bläbt wenn nicht rechtliche Hindernisse vorsach
eintrittet, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa
sod er einkommenden Brüchte aber nicht weiter
Rückst. genommen werden sol. Die Taxe des
Grundstückes kann üb. genaus in unserer Registratori-
umpiert werden. Elbing, den 24. Novbr. 1820.

Königl. Preuß. Stadtericht.

Veter Roseley ist am 13ten d. W. auf der
Straße mit mehreren Sohn verstoßen worden, wo-
von er den rechtlichen Gewerb nicht anzugeben ver-
wog. Zu einigen dieser Sachen hat sich auch bald
der Eigentümer gemeldet und solch zurück empfan-
gen, von den übrigen wird bei der Wiederauf-
fertigung öffentlichen Kenntnis gebrachte und alle diejenigen,
welche dergleichen Sachen vermissen, ersucht, solche
bei dem Gefangenwärter Wohlau im Aufzugsäng-
hause in Augenhein zu nehmen und sich zur Ent-
pfangnahme zu melden.

Elbing, den 18ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Stadtericht.

Specification. 1) ein grau inchn. Mantel,
2) ein ol. u. inchn. Wan el mit einem Kragen, 3)
ein kant. wellener Kapp. 4) eine Tobakspfeife mit
einem verchromten seidenen Röhr, 5) eine Baumwoll-
Schlafmütz., 6) ein Paar grau wollene Haushand-

lub und ein Paar Pelzhandschuhe, 7) ein lederner
Tobakbeutel nebst Rauchtabak, 8) ein leinwandnes
Schn. pftuch, worin 5 Pfefferkluden befindlich, 9) 5
ledige Säcke, 10) eine weigleinene Schürze, 11)
ein Feuerstahl.

Stecckbriefe.

Der unten näher beschriebene Einwohner Michael
Borowski aus Krebsfelde, Elbingschen Gebiet, ist
durch ein Erkenntnis des unterzeichneten Gerichts
in der Beschuldigung bei dem Einsagen Jochum in
Stuba durch Einbruch einen bedeutenden Diebstahl
verübt zu haben, vorläufig frei gesprochen und am
10ten d. W. der Haft entlassen worden. Zwei Tage
väter hat es sich aber erneutet, daß er mit zweien
Hilfsherrn welche leichtere bereite geständiglich eins
gesogen sind, wirklich den berügten Diebstahl begang-
en und den großen Thil des geholten Geldes in
seiner Wohnung ergraben gehabt hat. Er ist ins-
dessen am 12. d. W. in der Mittagszeit mit dem
Geselle das in zwei, blau und grau getheilten Beuteln
beständlich aufzufinden von ihm noch in ein weies La-
ttingeschloß genommen, und zu einem in ungelähr
700 fl. Pr. C. in verschiednen Münzstücken besta-
ben, entwichen, und hat sich wahrscheinl. zu Erle
mit Schutz d. auf das Haß begeben, von wo aus
er dem Vermuthen nach den Weg nach Rost und
eingeschlagen. Da uns nun an der Wiederher-
stellung dieses verschwürgten und gesäbelten Ver-
brechens sich gelegen, so ersuchen wir alle resp. Mi-
litär und Civil-Büroden dientstgebevert, den Bor-
owski im Befehlungsfall achtetiren und unter siche-
re Bedeckung bisher transportieren zu lassen.

Elbing, den 18ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Stadtericht.

Signalement. Der Arbeiter Michael Bo-
rowski, 38 Jahr alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, unver-
heirathet, hat blonde verdünntes Haar,
runde blonde Stirn, braune Augenbrauen, hell-
braune Augen, gewöhnliche Nase und Mund, blonde
Bürt und Bartendart, runder Kinn, längliches Ge-
sicht von gesunder Farbe. Er trägt eine blaue Jacke
mit schwarzem Pelz best, rothbunt & baum-
wollenes Halstuch, blaue Jacke mit Metallknöpfen,
dergleichen Weste mit eben vorh. Knöpfen, graue
weiße Leinwandshosen und Socken. Besondere

Rennzeichen an ihm sind: sein unsicherer Gang, Narben an den Zehen und Hervortretung des rechten Schulterknöchens.

Offener Appell.

Wir zum Königl. Preuß. Stadtgericht zu Elbing verordnete Director und Justizräthe führen hierdurch zu wissen, daß durch die Verfügung vom heutigen Tage über das sämmtliche Vergödgen der hiesigen Handlung Thurau & Meyer Concursus Creditorum eröffnet, und der offene Arrest verhängt worden. Es wird daher allen, welche von den Gemütsinsäulden etwas an Gelde, Effecten oder Briefesachen an sich haben, hierdurch angedeutet, denselben nicht das Mindeste davon verabsolgen zu lassen, sondern solches vielmehr, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran haben den Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern. Sollte aber, demohngesetzt den Geweinschuldner etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweitig bezrieben, der Inhaber solcher Gelder und Sachen aber, der dieselben verschweigen sollte, noch außerdem alles fernes daran habeenden Unterpfands und anderen Rechts für verlustig erklärt werden. Wornach sich ein Ader zu achtet.

Elbing, den 19ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Von Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß der Einfaßte Johann Karsten von Jungfer und die Witwe des Peter Giebberg, Christina Elisabeth geb. Steiniger vor Eingabeung der Ehe miteinander die statutarische Gütergemeinschaft in Besitz des eigenhümlichen Vermögens sowohl, als Hinsicht des Idostigen Erwerbes, imgleichen in Besitz zu erlangender Erschafsten, Geschenke und sonstiger Gütekästle durch den am 13ten Dezember 1820, gerichtlich errichteten Vertrag abgeschlossen haben. Elbing, den 3ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Da die in Tervino den 17ten d. Mon. zur Ausbierung des Baues der Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Weideverwalters auf dem Herrenpfeil gemachten Oferen nicht annehmlich befunden worden sind, so ist ein anderweitiger Termin zur Ausbierung des besagten Baues in Entreprise auf den 29ten Januar s. um 11 Uhr Morgens zu Rathshause vor dem Herrn Stadtrath Lickstei angesetzt, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 19ten Januar 1820.

Der Magistrat.

In Übereinstimmung mit der Stadtverordnetenversammlung finden wir uns veranlaßt, denselben unserer Mitbürger, welche durch unentgegnete Sessierung von Hühnen, und Vergebung von Straußhern zur Verschönerung des Lustgartens neben dem Exerziehause beigelegen, und dadurch Ihren Gesmeistrur ausgesprochen haben, unsern innigsten Dank zu sagen.

Elbing, den 14ten Januar 1821.

Der Magistrat.

Der von vielen Bürgern und Einwohnern Elbings geduldete Wunsch, welchem auch die Stadtverordneten-Versammlung beistimmt, daß der Weg vor dem Holländerthor bis zur Wohnung des Gastwirths Weinreich aus Ursache seiner Unfahrbartheit im Frühjahr und Herbst, gepflastert werden möge, kann nur dann in Erfüllung gebracht werden, wenn der größte Theil der Kosten durch freiwillige Beiträge der gesammten Bürgerschaft aufgebracht und die neustädtischen Pferdebesitzer, so wie auch andere sichentschließen möchten, den erforderlichen Grund aus der nebe bei belegenen Hommel, so wie die nöthigen Pflastersteine, welche Herr Weinreich das Areal zu 8 fl. zur Stelle anweisen will, unentgeltlich anzufahren. Die gesammte Bürgerschaft, welche schon oft ihren Gemeinsinn durch Unterstützung gemeinnütziger Zwecke ausgesprochen hat, ersuchen wir also hierdurch zu diesem nützlichen Zweck freiwillige Beiträge bei den Herren Bezirkvorstehern ihres Bezirks zu subscibiren, und sind letztere von uns angewiesen worden, den Betrag der Beiträge nahmenlich zu vermerken, und uns über den Erfolg in 14 Tagen Anzeige zu machen. Wir verhoffen es uns auf diese Art, die so sehr gefühlte Unbrauchbarkeit abzuheben und diese öffentliche Straße zum Nutzen des Bühlkums und zur Beförderung des gemeinwohlschaftlichen Werths sichtbar machen zu können, da die erschöpfte Kämmerersfonds ohne Beihilfe se hierzu nicht hinlänglich sind.

Elbing, den 2ten Januar 1821.

Der Magistrat.

Zur Reparatur des Steinpflasters hiesiger Stadt werden im Laufe dieses Jahres circa 40 Achtel Pflastersteine und 60 Schachtruhren Sand erforderlich, deren Lieferung den Mindestfordernden im Ganzen oder teilweise in Entreprise überlassen werden soll. In Übereinstimmung mit der Stadtverordnetenversammlung haben wir zur öffentlichen Aussichtung dieser Entreprise den Weg der freiwilligen Submissi-

son gewählt und fordern demnach alle Lieferungsfähige auf, die geringsten Preise und billigsten Bedingungen unter welchen sie an obiger Lieferung Theil nehmen wollen, bis zum 30. d. W. schriftlich und versiegelt an den Secretair Möller auf dem Rathause abzugeben oder ihre Oefferte von denselben protokolliren zu lassen. An gedachtem Tage wird die Eröffnung der Oefferten von der Bau-Deputation bewirkt, und alsdann mit denjenigen, welche die annehmlichsten Forderungen gemacht haben, weiter unterhandelt, auf die etwa später eingehenden Oefferten aber weiter keine Rücksicht genommen werden. Zur Nachricht dient noch, daß die Felssteine aus den Stadtwaldungen Damerauer und Rakauer Wüsten unentgeltlich verabsolgt werden sollen; auch die Pächter der städtischen Sandgruben verpflichtet sind den Sand aus den Gruben unentgeltlich verabsolgen zu lassen. Elbing, den 14. Januar 1821.

Der Magistrat.

Es ist uns angezeigt worden, daß die Straße von der hohen Brücke bis zur Zuckersiederei vorlängst dem Elbing, theils durch die Bewohner d. r. Wasserstraße, theils durch Andere verunreinigt, auch der Elbingflug durch Hureinwerfern des Unrathes und Gemülls, so wie durch die Fütterung der Pferde auf der Eisdecke verschlammt wird, wodurch, da der Elbingflug rein erhalten werden muß, der Kämmerer bedeutende und umständige Kosten verursacht werden. Diese zweckwidrige Verunreinigung der Straße und des Elbingflug's können wir keineswegs gestatten, vielmehr soll jeder der dorward handelt und entdeckt wird, nach rüchlich bestraft werden, weshalb zur Ausmittlung der Contraventienten besondere Personen dieserhalb vigiliren werden.

Elbing, den 2ten Januar 1821.

Der Magistrat.

Künftigen Dienstag den 23ten Januar c. soll in Folge der Verfügung des hiesigen Königl. Stadtkerichts, in dem an den neußädischen Scheunen vor dem Holländerthore No. 1738. belegenen Thiedenschen Hause der Mobilier Noctas des verstorbenen Einwohners Carl Sieckel, bestehend: im Hausratthe von verschiedener Art, Linnenzeug, Bettwaren, Manns- und Frauenskleider 2 Wagen 2 Schüttren, Ukers und Stahlgeräthe, Sleden, eine Kuh und von 1 Morgen Hn. im W. ge einer öffentlichen Auctiōn gegen gleich baare Bezahlung in Münz. Courant durch den Unterzeichneten verkauft werden. Rouslussige werden eracht, sich an dem genannten Tage

und Ort, Vormittag um 10 Uhr gefällig einzufinden.

Stacowowsky, vig. Commiss.

Dienstag den 23ten Jan. c. Nachmittag um 2 Uhr, wird in dem Speicher, genannt der schwarze Hahn, durch Unterzeichneten eine Parthei frischer holländischer Heeringe, braunen und gelben Hars, und andere Materialwaren öffentlich weissbietend verkauft werden. J. F. L. Piortrowski, Wäcker.

Schöne diesjährige Katharinenpflaumen und frische holländische Heeringe in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Sonnen, so wie auch Stückweise, sind billig zu haben bei

J. G. Baleschke.

Donnerstag den 25ten Januar wird frisch Sonnenbier zu haben seyn, bei Joh. Giese, Witwe.

Donnerstag den 25ten Januar wird frisch Sonnenbier zu haben seyn, bei Schmidt.

Montag den 29ten d. ist frisch Sonnenbier zu haben bei Armanowski.

Es sind gute Biesen-Fußmatten zu 8 gr. Münze zu verkaufen, auch nehme ich Bestellungen an.

Bukau der ältere, in der Fischerstraße.

Da ich mit einem Vorrath von fetten Schweinen versehen bin, so zeige ich meinen Kunden ergebenst an, daß ich das Schweinefleisch zu 10 gr., in nacheren Pfunden auch zu 9 gr. Münze verkaufe; auch nehme ich Bestellungen an, frisches Schmalz in Löffle zu gießen, das R. zu 18 gr. Münze.

Joh. Signer, in der Neustadt.

Ein kleiner Hardwagen mit eisernen Achsen, ein kleiner beschlagener Schlitten, und ein Weißstein ist billig zu verkaufen vom Maler Weiß.

Die Witwe Ohrken im Elterwalde zie. Trist ist gesonnen ihres Hofs mit 30 Morgen Land aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich bei ihr einfinden.

Heinrich Niessau ist gesonnen sein in Möckenberg liegendes Grundstück mit 16½ Morgen, nebst Baum- und Gärten und Wohn- und Wirtschaftsgebäude aus freier Hand zu verkaufen. Kauflebhaber können sich in den ersten drei Tagen an Ort und Stelle bei ihm melden.

Zur Verpachtung des der Witwe Siebberg gehöriegen, im Jungen sub Litt. D. IX. No. 10. belegesen Hofes nebst dem dazu gehörigen Lande, bestehend in 49 Morgen 150 D. Ruten, steht auf den 9ten Februar c. Vormittags um 10 Uhr in demselben Hofe ein Germin an, zu welchem zahlungsfähige Pächter eingeladen werden. J. F. Silber,

als Sequezier des obigen Grundstücks.

Mein Haus in der langen Hinterstraße No. 262. ist von Osten ab zu verkaufen oder zu vermieten. Nähre Auskunft giebt der Maurermeister Schwerz seger.

In der Spieringsstraße stehen zwei, zwei Treppen hoch, neben einanderliegende Stuben, mit der dazu gehörigen Bequemlichkeit, wie auch eine untere Vorderstube, an einzelne Herren, oder an eine stille Familie zu vermieten. Letztere könnte auch gleich bezogen werden. Das Nähre hierüber in der hiesigen Buchhandlung.

Zwei Stuben sind in meinem Hause für einzelne Herren von kommende Osten ab zu vermieten bei Stephan in der Fleischerstraße.

In meinem Hause ist die obere Gelegenheit bestehend in 3 Stuben, Kammer, Küche und Keller von Osten ab zu vermieten. Farber Fenzl.

Auf dem inneren Mühlendamm sind Stuben zu vermieten, bei Jagusch.

Beim Sattlermeister Rusch in der Wasserstraße ist eine Stube von Osten ab zu vermieten.

In der Edyergasse am inneren Mühlendamm N. 915. ist die große Unterstube, nebst Hofraum, Keller und Kammer von Osten ab zu vermieten.

von Geier am Wasser.

In dem Hause No. 610. auf der Hommel sind eine Treppe hoch zwei Stuben nebst apartem Boden und Küche, welche zusammen auch einzeln können bezogen werden, von Osten ab zu vermieten. Wehr Nachricht in demselben Hause bei Gruhn.

Bei der Witwe Büttner in der ersten Niedergasse, sind in ihrem neuen Hause, zwei Stuben mit Kammer und Wirtschaftsbequemlichkeiten, wie auch eine Stube für einen einzelnen Herrn von Osten ab zu vermieten.

In der Fischerstraße No. 300 sind zwei Stuben eine Treppe hoch nach vorne zu vermieten.

Witwe Bleischau.

In meinem Hause in der Brückstraße No. 470. sind noch 3 Stuben zu vermieten. Groß.

In meinem Hause am Friedrich-Wilhelms-Platz von Osten ab 3 Stuben nebst anderer Bequemlichkeit an eine stille Familie zu vermieten.

Benj. Knäbel, Witwe.

Von Osten ab ist eine Säle genheit, von einem Saal mit einer Nebenstube und zwei Hinterstuben, nebst aparter Küche und Keller zu vermieten, in der langen Hinterstraße No. 358.

Der zum alten Wolf Speicher gehörige Holzhof, ist von jetzt oder von Osten a. c. ab, auf ein oder mehrere Jahre zu vermieten, und kann sic

Wieshleibhauer deshalb täglich bei dem Unterzeichneten in dessen Wohnung in der Fischerstraße melden.

In dem Hause No. 55. bei Geiststraße, sind von Osten d. J. ab 5 Stuben, ein Saal, Keller, Küche und Holzraum zu vermieten. Das Weiteres erfährt man bei dem Justizial-Präv.

Von Osten ab ist in der Fischerstraße eine Gelegenheit parterre von zwei oder drei Stuben mit auch ohne Stuben an einzelne Personen zu vermieten. Einer Familie würde Küche, Keller, Kammer und Holzgelaß zugestanden werden. Das Nähre erfährt man in der Buchhandlung.

In dem Inspector Schubisch's Hause, auf dem inneren Mühlendamm welches jetzt Herr Krautmann Göß bewohnt, sind parterre zwei zusammenhängende Stuben von Osten ab zu vermieten. Die näheren Bedingungen hierüber, erfährt man bei

Jacob v. Riesen,
heit. Geiststraße.

Ich bin willens meinen Stall No. 1908. an dem Burgthor von Osten ab zu vermieten. Leibhauer meidet sich in der blauen Hand bei A. Penner.

Für eine stille Familie sind 2 Stuben nebst Allöfen im Gränzen oder einzeln zu Osten zu vermieten, bei Witwe Poselger in der Fleischerstraße. Zwei heizbare Stuben, beide auch vorne, und allein, oder nebst 2 hinterstuben mit Küche, Keller, Spülkammer, Holzstüber etc. zu vermieten in der Spieringstraße No. 340.

Ich erbiete mich solchen Schülern der mittlern und oberen Classen des Gymnasiums, welche, um schneller vorzurücken, Nachhülfe nöthig haben und wünschen, dieselbe in den Abendstunden zu gewähren. Auch kann ich noch einige junge Leute in Pension nehmen. Über beides das Nähre und die Bedingungen mündlich.

Dr. Höpfner,

Professor des Gymnasiums.

Es wird ein Bursche als Warquer genutzt; nähere Nachricht bei Bluhm.

Einen jungen Menschen von guter Erziehung und Schulkenntniss, der eine gute Hand schreibt, kann ich zur Erlernung der Handlung auf einem kleinen Kompaß ein Unterkommen nachwissen in d. s. Nähre dierhalb etheilen. S. E. Gries, Mäster.

Mäster.

Zweitausend Reichsthaler habe ich gegen Hypothekarische Sicherheit zu begeben.

S. E. Gries, Mäster.